

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

163 (15.7.1894) Mittagsausgabe



Es ist, insbesondere aus dem Nachweis über die in größerem oder geringerem Umfang erfolgten Börsenführungen von Schuldposten, aus dem im Großen und Ganzen anstandslos sich vollziehenden Einzug der Annuitäten von Amortisationsdarlehen zu entnehmen, daß die Verschuldungshöhe bei einem großen Teil des Grundbesitzes die Grenzen der Verschuldungsfähigkeit nicht überschritten hat; der verhältnismäßig geringe Prozentsatz der Zwangsvollstreckungen in liegendes Anwesen, der nur gegenwärtig (z. B. in den östlichen preussischen Provinzen und in einzelnen Kronländern Österreichs) in auffälliger Weise eine Erhöhung erfährt, ist geeignet, obige Annahme zu bekräftigen. In einer wirklich ungünstigen Lage befindet sich wesentlich nur der in seiner Verschuldungsfähigkeit überhaupt sehr beschränkte kleinere Grundbesitz und weiter der mittlere und größere bäuerliche Besitz da, wo eine mangelhafte Auerbenrechtsregelung durch Adoption des Verfallsrechtsprinzips für die Erbchaftsaus-einanderziehungen den Interessen des Gutsübernehmers (des Auerben) ungenügend Rechnung trug.

Das Bedenkliche in der gegenwärtigen Lage liegt nicht sowohl in der vielfach mit Ungrund angefochtenen Kreditfreiheit an sich, sondern in der Tendenz zu anormalen Preisbildungen des Grund und Bodens, durch welche dessen Verkehrswert zum Teil weit über den Ertragswert hinausgehoben wird. In Folge dieser Tendenz geraten in den Gegenden der Freiheitbarkeit die kleineren und mittleren Grundbesitzer in die Gefahr, mit Kaufrisikoresten, und in den Auerbenrechtsbezirken jene und die größeren Besitzer in die Gefahr, mit Erbschaftsschulden (Gleichstellungsgeldern) überlastet zu werden, d. h. Geldwerte für das Bodenmaterial hinzugeben, für die das Letztere eine hinreichend reproduktive Kraft nach dem durchschnittlichen Stand der Betriebskosten nicht besitzt. Die hieraus sich ergebende kritische Folge kann noch am ehesten in den Gegenden des Parzellarsbesitzes durch rechtzeitige Wiederabstufung der zu teuer gekauften und jederzeit leicht wieder veräußerten Parzellen abgewendet werden, obwohl selbstredend derartige Vorgänge, weil eingewurzelte Hoffnungen bereitelnd und den Interessen des Grundbesitzes zuwider, die eine gewisse Stabilität der Besitzverhältnisse erheischen, immer bedauerlich bleiben; die Abwendung der in der Uebererschuldung liegenden Gefahr selbst mit diesem äußersten Mittel ist dagegen da sehr erschwert, ja unmöglich gemacht, wo der Grundbesitz arrondiert, die Abstufung einzelner Gutsstücke deshalb erschwert und die Abstufung des ganzen Grundbesitzes ohne Verluste selbst in günstigen Zeitläuften selten, in Zeiten einer abwärts gehenden Konjunktur aber nie zu bewerkstelligen ist; daher denn auch die Kreditrisiken gerade in den Gegenden des tatsächlich oder rechtlich geschlossenen Besitzes den bekannten langwierigen und für die Beteiligten schmerzhaften Verlauf zu nehmen pflegen.

Das Bedenkliche in der gegenwärtigen Lage liegt weiterhin nicht bloß in der Tendenz zu anormalen Preisbildungen des Grund und Bodens an sich, sondern gerade auch in der Unterschätzung dieser Vorgänge auf dem Grundmarktverkehr durch die Beteiligten und in der daraus entspringenden Uebererschuldung der möglicher Weise den Grund und Boden abzurückenden Ertragsnisse, d. h. der im konkreten Fall gegebenen Verschuldungsfähigkeit, mit welcher Uebererschuldung die Geneigtheit der Kreditinstitute auf eine dem inneren Werte des Gutes nicht entsprechende, nämlich zu hohe Beleihung korrespondiert. Die allgemein übliche Festsetzung der Beleihungsgrenze in schematischer Weise (50—60 Prozent der Verkehrswertes), die vom Gesichtspunkt der nur mit dem Verkaufsfall rechnenden Kreditgeber verständlich ist, hat im Hinblick auf das außerordentlich verschiedene Maß der konkreten Verschuldungsfähigkeit offensichtlich den Kreditverkehr überwiegend ungünstig beeinflusst und zwar in dem Maße ungünstiger, als die Objekte der Beleihung den kleineren und mittleren Besitzgruppen angehören. Die Notwendigkeit der Adoption des Ertragswertprinzips an Stelle des Verkehrswertprinzips, wie im Gebiet des Erbrechts, so auch hinsichtlich der hypothekarischen Transaktionen ist daher ebenso wie die Notwendigkeit einer besseren konkreten Würdigung der Verschuldungsfähigkeit nach den tatsächlichen Besitz- und Wirtschaftsverhältnissen ein besonders wichtiges Ergebnis der bevorstehenden Betrachtungen. Ebenso aber ergibt sich aus denselben, wie völlig verfehlt die Annahme ist, es könne durch

Festlegung einer für alle Größenklassen des Grundbesitzes gleichmäßig geordneten oberen Verschuldungsgrenze (z. B. von 50 Proz. des Ertragswertes) Kreditüberspannungen und Kreditrisiken ein für allemal vorgebeugt werden. Die auf die Erlassung eines sog. Heimstättenrechts gerichtete Bewegung, sofern sie den Schwerpunkt der Ordnung in solche schematische Beleihungsrechte verlegt, ist daher schon deshalb als eine völlig verfehlt zu bezeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

### Tages-Nachschau. Deutsches Reich.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Passivspflicht für die aus Rußland kommenden Reisenden bestand in der Hauptsache nur noch gegenüber den russischen Staatsangehörigen. Angesichts der Bestimmungen der Artikel 1 und 12 des deutsch-russischen Handelsvertrages, sowie des Schlussprotokolls, wonach im Passwesen die Angehörigen beider Theile wie die Angehörigen einer meistbegünstigten Nation zu behandeln sind, ließ sich eine differenzielle Behandlung russischer Untertanen hinsichtlich des Visazwanges gegenüber den Angehörigen von Nationen, die bisher schon von der Passpflicht befreit waren, nicht aufrechterhalten. Deshalb wurde die Passivspflicht für die aus Rußland kommenden Reisenden allgemein aufgehoben.“

\* Der Oberpräsident von Hannover Rudolph v. Bennigsen veröffentlicht im „Hannoverschen Courier“ folgende Dankjagung:

Zu meinem 70. Geburtstag habe ich von nah und fern so viele hocherfreuliche und ehrenvolle Beweise von Theilnahme, Anerkennung und Freundschaft erhalten, daß die Erinnerung daran von mir und meiner Familie mit unaussprechlicher Dankbarkeit bewahrt bleiben wird. Zu meinem aufrichtigen Bedauern ist es mir bei der überaus großen Zahl erhaltener Telegramme und Briefe nicht möglich, jedem, wie ich wünschte, einzeln zu antworten und zu danken. Ich bitte daher, mir zu gestatten, den Gefühlen des herzlichsten und lebhaftesten Dankes hierdurch öffentlichen Ausdruck zu geben.

\* Die Errichtung eines englischen Konsulats in Köln ist nunmehr erfolgt. C. A. Niesjen, Generalagent für Eisenbahnen, ist zum britischen Vizekonsul ernannt worden und hat das Exequatur des Reiches erhalten.

### Ausland. Frankreich.

\* Seit Donnerstag läuft das Gerücht um, die Pariser Polizei habe aus London die Nachricht erhalten, daß die Anarchisten die Gebäude des Senats und der Kammer, das Elysee, den Justizpalast, die Polizeipräfektur und die Börse in die Luft zu sprengen beabsichtigen. Der „Temps“ schreibt aus diesem Anlaß: In der Provinz habe die Staatsanwaltschaft und der Sicherheitsdienst eine Abschrift der Meldung bekommen. Es sollten sehr kleine Bomben neuer Form verwandt werden. Die Häfen und Bahnhöfe werden scharf überwacht. Die Grenzwachposten haben Befehl, das Gepäck von Reisenden aus dem Ausland ganz genau zu untersuchen, selbst körperliche Nachsuchungen sollen an jedem Reisenden vorgenommen werden, der verdächtig erscheint und sich nicht vollständig ausweisen kann. Man will damit die Einschmuggelung der kleinen, leicht versteckbaren Bomben verhindern. St. P. (Originalberichte der „Badischen Presse“.)

\* Eine Anzahl sozialistischer Deputirten hat den Antrag eingebracht, die Bezüge des Präsidenten der Republik von 1 200 000 Frs. auf 400 000 Frs. herabzusetzen.

\* Der Nachlassverwalter des Baron Reinach hat gegen die Erben des ehemaligen Ackerbauministers Barbe einen Prozeß auf Herausgabe von 550 000 Frs. ange-

strengt, die der letztere unrechtmäßiger Weise als Provision für Förderung der Panama-Affaire von Baron Reinach erhalten haben soll.

### Spanien.

(Originalberichte der „Bad. Presse.“)

\* Die von Gibraltar aus nach Marokko geschmuggelten Waffen und Munition sollen bedeutend sein, so daß die Madrider Presse energische Maßregeln verlangt. Man glaubt übrigens, die Kabylen zeigen sich jetzt so friedfertig, weil sie mit der Ernte begonnen und fürchten, der Sultan werde ihnen die Feldfrüchte verbrennen lassen. In einigen Wochen seien neue Unruhen zu befürchten.

\* Ein werthvolles spanisches Dokument ist auf der Chicagoer Ausstellung verloren gegangen, nämlich der Originalentwurf des Testaments der Königin Isabella der Katholischen, welches zur Ausstellung nach Chicago geschickt worden war. Der Deputirte Vanschi richtete an den Minister des Innern in der Kammer die Anfrage, ob sich das Gerücht, wonach das erwähnte Dokument entwendet oder in Verlust gerathen sei, bestätige. Der Minister erklärte, daß dem thatsächlich so sei, und daß die spanische Regierung in dieser Angelegenheit eine energische Reklamation an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet habe.

### Türkei.

Das Erdbeben.

Nach amtlicher Angabe sind bei dem Erdbeben 110 Menschen umgekommen. Eine Schätzung der Schäden ist vorläufig unmöglich. Ein großer Theil der öffentlichen Gebäude ist unversehrt, mehrere Ministerien sind jedoch ernstlich beschädigt. Die Telegraphenbureau sind provisorisch nach dem Municipaltheater verlegt worden. In Pera sind 4 Häuser eingestürzt und zahlreiche beschädigt, die Gebäude der Tabakregie sind stark beschädigt. In Stambul hat besonders der Bazar und dessen Umgebung gelitten. Viele Häuser sind eingestürzt und haben unter ihren Trümmern Menschen begraben. Das Dach des französischen Bottschaftshotels in Pera ist eingestürzt. In Galata sind ebenfalls viele Gebäude eingestürzt oder sonst beschädigt.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten beruhigender. Am Donnerstag gab es noch zwei starke Erdstöße, die einige beschädigte Mauern und etliche Kaufäden zum Einstürzen brachten. Ein Theil der Bevölkerung lagert wieder im freien Felde. Der Geschäftsverkehr ruht. Die Wohlhabenden sind theilweise nach dem Bosporus abgereist. (Siehe auch unter „Telegramme.“)

### Amerika.

Der Eisenbahnstreik.

\* Mehrere Führer der Ausständigen riefen den Angestellten der Pullmanwerke, den Vorstehenden der Railway Union, Debs, aufzufordern, den Streik für beendet zu erklären, da das Uebel für das Land zu groß sei. Die Angestellten erklärten sich hiermit einverstanden. Man glaubt in Folge dessen, daß der Streik in Folge dessen offiziell beendet wird. Die Züge verkehren wieder regelmäßig. Nach Meldungen aus Kalifornien ist dort die Lage unverändert.

In einer Besprechung mit den Führern der Streikenden versprach der Präsident Cleveland, eine besondere Kommission mit einer Enquete über den Streik zu betrauen, falls die Arbeiterführer versuchten, die Ordnung wieder herzustellen.

(Neue Meldung.)

New-York, 13. Juli. Der Arbeiterführer Debs erklärte soeben, daß der Ausstand der amerikanischen Eisenbahnbedienteten beendet sei.

„Grifa kann's doch nicht sein, dann müßte ich's wohl wissen.“

„Nur Geduld.“ flüsterte Alia, indem ihre Augen, Eva übersehend, mit geheimnißvoll lächelnder Miene von Richard zu Grifa hin und her glitten. Das war Zeichens genug.

Im Wagen des Pastors stellte man nicht so schnell die Ordnung her wie in dem anderen. Der Geigenkasten konnte nirgends passenden Unterschlupf finden. Der Würde er gestoben, hieß es, dort bekäme das Instrument Zug und Kälte sei sehr schädlich für die Stimmen, dazwischen schrie das Baby und das Dienstmädchen fand die Luft für daselbe zu kalt auf dem Kutschhof.

„Natürlich!“ bestätigte der Pastor, „es ist selbstverständlich, daß es im Wagen bleibt.“ Und er breitete die Arme aus und ließ es sich geduldig wieder hineinlegen. Die kleine Frau schaukelte ihre in Flanelle und Seide verpackte Geige vergnüglich auf den Knien.

„Du“, sagte sie zu ihrem Manne, „guck mal in den anderen Wagen. Bei Hellwegs gib's bald was zu trauen.“

### 27. Kapitel.

Es sind zwei Monate vergangen. Der Sommer ist zu Ende. Ein schöner Herbst mit klaren sonnigen Tagen hat die Jahreszeit abgelöst. Wer kennt sie nicht, diese lieblichen Täuschungen, wenn die Natur uns noch einmal, ehe sie abtritt, ihre ganze Pracht und Schöne vor's Auge führt in Glanz und Wärme des Frühlings!

Dieser Oktober hat nicht seines Gleichen; ginge die Sonne nicht schon so früh hinter der dunklen Masse des

Waldes zu Rüste, verriethen nicht die bunten Farbenspiele der noch dicht belaubten Bäume den herbstlichen Charakter, so hätte man sich zurückträumen und glauben können, nun erst beginne die Entfaltung des fruchtbringenden Sommers. Und doch waren die Früchte des Feldes und der Bäume längst eingeheimst. Ein gesegnetes Jahr; die Kornkammern und Scheunen frosteten von der Fülle der Ernte. Weithin sah man jetzt Stoppelfelder und darauf den ackernden Pflug, welcher den Boden schon für die Winterfaat vorbereitete.

Rodeckswald hatte ein ganz anderes Aussehen bekommen. Dort war Ordnung und System in die Landwirtschaft gekommen im Zuschnitt Westhagens. Hellweg stand seinem Versprechen gemäß dem dorthin überfiedelten Freiherrn mit Rath und That kräftig zur Seite. Ehe der Winter, die Ruhezeit für den Landmann, kam, mußte dort noch viel geschafft werden, die in Arbeit befindlichen Drainagen, vielfache Ausbesserungen der Wirtschaftsgebäude, die Bebauung mancher brach liegenden Felder, Abholzungen und dergleichen mehr. Friedrich von Rodeck's Interesse daran wuchs mit dem Verständniß. Hellweg hatte ihm verschiedene tüchtige Arbeitskräfte überlassen, und so ging Alles gut vorwärts.

Der Freiherr lebte wie ein Einsiedler, was ihm von seinen Gutsnachbarn sehr übel genommen wurde. Er hatte denselben nur die formellen Besuche gemacht, Einladungen aber abgelehnt. Es war nicht an ihn heranzukommen, geschweige denn, ihn zu dem lustigen flotten Ver-

kehr zu bewegen, den der verstorbene Alte liebte und pflegte. Zerfeld hatte seinen Hazard anderswo zu machen, auf Rodeckswald existirten keine Karten mehr, auch nicht mehr die schwarzen Napfen, der elegante Sandauer; der ganze Lurus war dort verbannt. Rodeck besaß nur noch das Pferd, das er von A. mit herübergebracht hatte, seine übrigen Pferde konnte er, bis auf ein erkranktes, günstig verkaufen, ebenfalls seine Sammlungen. Es war Alles zu Geld gemacht.

Horaz sagt: Die Sorge gehe mit uns zu Schiff und steige mit uns zu Pferde. Ein Ausspruch, der sich an dem gepriiften Mann tagtäglich bewahrheitete. In dem Streben, seines Vaters und den eigenen Verpflichtungen baldigst gerecht zu werden, empfand er die nagende Sorge wie einen fremden körperlichen Schmerz, der ihm den Blick für die Lebensfreude trübte. Er hatte schwer zu kämpfen mit dem ungetannten Gegner.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Zeitung.

Ein Distanzkriegen. Eine verrückte Idee, so melden Berliner Blätter, wurde in einer der letzten Nächte in der Friedrichstraße ausgeübt. Sie kam folgendermaßen zu Stande: Es saß in einem Wirthshaus eine höchst angeregte Gesellschaft beisammen. Man sprach von allem Möglichen, und endlich kam das Thema auf auf das Rennen. Von diesem bis zum Distanzmarß und Distanzritt ist nur ein Schritt. Da meint denn plötzlich Einer aus dem feucht-herbstlichen Kreise, daß derlei auch wohl schon zu Zeiten des weisen Rabbi ben Aliba

Aus Baden.

Personalnachrichten. Präsentiert wurde Franz Sales Peyer in Pfohren auf die Pfarrei Stillingen. Kanonische Institution erhielt am 5. Juli auf die Pfarrei Grünungen Pfarrverweser Josef Schmitt daselbst. Anweisung erhielt Vikar Leuthner in Gernsbach als Pfarrverweser nach Rötzenbach.

Die Hauptaufgabe der Kriegervereine. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht das „Bad. Militär-Vereinsblatt“ Folgendes aus dem Geschäftsbericht des deutschen Kriegerbundes für 1893: In den Kriegervereinen sollen alle Klassen der Bevölkerung vertreten sein. Sie sind daher am besten in der Lage, für die Ausgleichung sozialer Gegensätze, für die Verbreitung und, wo es noththut, für die Wiedererweckung vaterländischer Gesinnung und monarchischer Treue Sorge zu tragen und der Sozialdemokratie den Boden freitig zu machen. Wir denken daran, daß in unseren Vereinen der höher stehende dem weniger gut gestellten Kameraden, der Vorgesetzte dem Untergebenen, der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer menschlich nahe treten, sich von seinen Freunden und Seiten unterrichten und ihm helfend und stützend zur Seite treten soll, wir denken ferner daran, daß durch immer größere Ausbreitung unserer Wohlthaten ein gutes Stück sozialer Hilfe geleistet werden kann und daß diese Seite unserer Thätigkeit noch einer großen Erweiterung fähig ist. Wir haben weiter dabei im Auge, daß durch das gegenseitige Nähertreten aller Bevölkerungsklassen in unsern Vereinen Gelegenheit gegeben ist, auch außerhalb der Vereine auf die schwankenden und der Versuchung preisgegebenen Kameraden zu wirken, sie aufzuklären über die Lehren der Umsturzpartei, sie zu unterrichten, daß das Programm der Volksführer ein Hirngespinnst, daß es nicht allein vollkommen unsichtbar und unausführbar ist, sondern vielmehr geradezu zur Vernichtung aller Kultur und allen Fortschrittes führen würde. Unsere Führer, namentlich die Verbands- und Bezirksvorstände, alle unsere Kameraden, die einen maßgebenden Einfluß auf ihre Vereinsmitglieder auszuüben verstehen, haben die Pflicht, sich mit den Lehren der Sozialdemokratie bekannt zu machen, sie zu überzeugen, daß ihre Lehren eitel Wortspielereien und auf Trugschlüssen aufgebaut, daß ihre verführerischen Versprechungen unausführbar sind und daß derjenige der beste Freund der wirtschaftlich Schwachen ist, welcher sie abhält, einem Phantom nachzugehen. Werden diese Aufgaben der Kriegervereine seitens der Angehörigen derselben richtig erfaßt und durchgeführt, dann dürfen wir sicher sein, daß die Kriegervereine ihren edlen Zweck zum Segen der Gesellschaft und des großen deutschen Vaterlandes voll und ganz erfüllen werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Verbandspresidiums des Badischen Militärvereinsverbandes wurde in Vollzug des Beschlusses der Zentralvertretung vom 20. Mai d. J., Niederlegung einer Kommission zur Revision der Verbandsstatuten, vorläufig in diese Kommission berufen: die Präsidialmitglieder: Major a. D. Platz in Karlsruhe, Major z. D. Platz in Freiburg, der Verbandskassier: Regierungsrath Dr. Pfaff in Karlsruhe und Herr Oberst a. D. Schaidle in Freiburg. Die Aufgabe dieser Kommission besteht zunächst in der Aufstellung eines Entwurfs für die Neufassung der Statuten. Zur weiteren Verathung und Feststellung desselben werden dann noch weitere Mitglieder aus der Zahl der Gau-Vorständen in die Kommission berufen werden. Dieser Kommission wird sodann auch der Antrag bezüglich Abänderung der Bestimmungen für das Verbands-Abzeichen zur Verathung zugewiesen werden.

Schweizingen, 13. Juli. Der Zentralauschuß für den am 28./30. Juli dahier stattfindenden Bad. Feuerwehrtag ist mit seinen Vorarbeiten zu diesem Feste in vollster Thätigkeit. Bis heute sind bereits 2400 Feuerwehrlente zum Feste angemeldet und wird sich diese Zahl voraussichtlich verdoppeln. In der letzten Sitzung des Zentralauschusses wurde der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß den Wehren und den übrigen Besuchern des Festes, die von der Richtung Mosbach-Heidelberg-Bangenbrücken, Karlsruhe und Mannheim kommen, bessere Fahrverbindungen durch Extrazüge des Vor-

mittags und Abends geboten werden. Die Genehmigung dieser Kurseinsparungen ist seitens der Groß-Bahnbetriebsinspektion anstandslos zu erwarten. Eine Veröffentlichung über Kurzzeit dieser Extrazüge wird rechtzeitig erfolgen. Beanttragt sind auf Sonntag, den 29. cr. Sonderzüge hierher mit folgenden Abgangszeiten: In Heidelberg zwischen 8 und 9 Uhr und in Karlsruhe etwa um halb 8 Uhr Morgens, von hier nach Mannheim und nach Karlsruhe um 11 Uhr Abends. Die Ausstellung von Rüstgeräthen und Mannschafsausrüstungen wird nach den eingelaufenen Anmeldungen sehr reichhaltig werden. Nahezu 1000 Gegenstände der verschiedensten Art werden vertreten sein. Die Schloßgartenbeleuchtung am Sonntag, den 29. Juli, verspricht nach dem aufgestellten Plan großartiger zu werden, als vor zwei Jahren am 25jährigen Jubiläum der Feind-Feuerwehr.

Forsythheim, 13. Juli. Gestern Mittwoch fand hier im Saale des „Rheinischen Hofes“ die Sektionsversammlung der „Südd. Edel- und Uebelmetall-Vereinsgenossenschaft“ statt. Im abgelaufenen Berichtsjahre hielt der Sektionsvorsitzende acht Sitzungen ab. An Unfallrenten wurden 19 festgesetzt, 1 herabgemindert, 9 abgelehnt und 2 eingestellt. Nach dem von Herrn Sektionsvorsitzenden Wittum vorgetragenen Jahresbericht blieben auch im vergangenen Jahre die Verwaltungskosten verhältnismäßig geringe. Der Verwaltungsaufwand erforderte für unsere Sektion (Baden und Elsaß-Lothringen) pro Kopf nur einen Verwaltungsaufwand von 17 Pfg., während dieser in der Sektion Bayern 42 Pfg., in der Sektion Württemberg 20 Pfg. und in der Sektion Hessen und Nassau 33 Pfg. betrug. — Herr Wittum bemerkte über das nunmehr 10 Jahre lang bestehende Unfallgesetz u. a.: „Als dieses Gesetz in's Leben gerufen wurde, war bei keiner andern Nation irgend eine ähnliche gesetzliche Einrichtung vorhanden, welche als Vorbild hätte dienen können, unser Volk hat diesen Kulturfortschritt allen Völkern voraus unternommen, und wenn es damit den industriellen Arbeitgebern auch eine große Last auferlegt hat, so kann es auf der andern Seite mit Befriedigung auf die Segnungen blicken, welche den Arbeitern damit zu Theil geworden sind. Wenn Zahlen beweisen, so glaube ich, daß die Summe von 57 724 M. 7 Pfg., welche seit der Wirksamkeit des Gesetzes in unserer Sektion an Renten ausbezahlt worden ist, wohl Zeugniß dafür ablegt, daß mancher Noth durch dasselbe gesteuert wurde. Es konnte nicht erwartet werden, daß dieses Gesetz sofort alle einschlägigen Fragen lösen würde; man mußte dessen Wirkungen eine Reihe von Jahren beobachten, um diejenigen Punkte zu entdecken, wo es verbesserungsbedürftig sein würde. Soviel verstanden, ist gegenwärtig eine Novelle in Vorbereitung, welche die hervorgetretenen Mängel beseitigen soll. — Es ist schon durch die Zeitungen darauf hingewiesen worden, daß die an die Arbeiterschaft gezahlten Entschädigungen von 1,9 Millionen Mark im Jahre 1886 auf nicht weniger als 33,1 Millionen im Jahre 1893 gestiegen sind, woran 278 777 Personen theilnahmen. So großartige Erfolge hat nach meiner Ueberzeugung das Unfallversicherungsgesetz nur deshalb erzielt, weil seine Durchführung nicht in die Hände bürokratisch geschulter Kräfte, sondern zum Haupttheil in die Hände der Berufs-genossen selbst gelegt worden ist.“

Forsythheim, 13. Juli. Im Saale des „Rheinischen Hofes“ fand gestern Abend eine Beerenobstausstellung von Seiten des „Obstbauvereins“ statt, welche recht hübsch besetzt war mit ausgezeichnet schönen Sorten Stachelbeeren, Tafel- und Marktfrüchten, sowie prächtig entwickelten Johannisbeeren. Außerdem waren noch Himbeeren, Brombeeren, einige Zweige der japanischen Weinbeere und auch Kirschjen zu sehen. Die Früchte zeigten durchwegs, daß heuer für das Beerenobst ein sehr guter Jahrgang ist und daß hier gute Sorten eingebürgert sind, die richtig gepflegt werden. Eine hübsche Kollektion Beerenobstpressen und Mählen (Lg. Becker) vervollständigte die kleine aber schöne Ausstellung.

Mosbach, 11. Juni. Am Sonntag den 22. d. M. wird der unterrheinische Bezirksverband des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins hier tagen.

Gaubersheim, 13. Juli. S. M. König Wilhelm II. von Württemberg ist gestern Abend zur festgesetzten Stunde in Mergentheim (Württemberg) eingetroffen, empfangen unter drausendem Jubel der Bevölkerung. Gegen 9 Uhr füllte eine nach Tausenden zählende Menge den Markt-

platz und die Burgstraße, in der das Hauptquartier Sr. Majestät sich befand. Präzis halb 10 Uhr begaben sich sämtliche Vereine von Mergentheim, mit dem Gemeinderath an der Spitze, vom Schloßhofe der Kaserne vor das Hotel zum Hirschen, in dem der König abgestiegen war. Den Zug schloß ein Festwagen von Bauern in der Tracht der Mergentheimer Gegend. Die Sänger Mergentheims trugen drei Rieder vor. Nach dem zweiten Riede brachte Stadtschultheiß Metz im Namen von Stadt und Land die Freude zum Ausdruck, König Wilhelm II. zum ersten Male als Bundesvater hier begrüßen zu können und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät. — Der König, der von Anfang der Aufzählung bis zum Schluß auf dem Altan in Uniform stand, dankte nach allen Seiten hin, sich tief verneigend. Kurz vor Schluß der Ovation ließ Sr. Majestät den Stadtschultheißen Metz zu sich befehlen und drückte demselben seinen Dank für die ihm dargebrachten Ovationen aus.

Baden, 14. Juli. Heute sind es 33 Jahre, daß auf weiland König Wilhelm von Preußen, späteren deutschen Kaiser Wilhelm I., in der Nächstentaler Allee von bühnischer Hand ein Attentat verübt wurde, das glücklicherweise ohne schlimme Folgen verlief. Zahllos liefen damals die aufrichtigsten Beweise der Theilnahme aus allen Gauen der deutschen Staaten ein. Nicht minder herzlich und aufrichtig war die Theilnahme der hiesigen Bürgerschaft, die voll Jünglingsgrimm gegen den Mordbuben erfüllt wurde. Aus Anerkennung für diese Theilnahme spendete der glücklich gerettete König Wilhelm einen Betrag von 2000 fl. für die Armuthshilfe seiner Stadt. Sofort folgten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, Prinz Karl von Preußen und eine Anzahl Privater mit ansehnlichen Geldbeträgen, so daß auf Antrag der Gemeindefolgen mit Genehmigung Seiner Majestät eine „König-Wilhelm-Stiftung“ gegründet werden konnte. Alljährlich auf den 14. Juli werden die Zinsen aus dem Stiftungskapital an arme bedürftige Familien vertheilt. Auch heute gelangen, wie das „V. Wochbl.“ mittheilt, Stiftungsgemäß 490 Mark zur Vertheilung.

Baden, 13. Juli. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden die Anträge des Stadtraths betr. Erstellung einer Absonderungsbaracke und Ankauf von Grundstücken auf Gemartung Dos angenommen. Bezüglich der Erstellung eines Rathhauses auf dem Marktur, für welches nach dem Antrag des Stadtraths ein Kostenaufwand von 40,000 Mark erforderlich gewesen wäre, wurde ein Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes angenommen, mit welchem sich der Stadtrath einverstanden erklärte und welcher dahin ging, die Position von der Tagesordnung abzuschieben und den Stadtrath zu veranlassen, für Erstellung eines einfachen Saalbaues auf dem Marktur eine entsprechende Summe in den nächsten Voranschlag einzustellen.

Freiburg, 13. Juli. Der erst kürzlich zum Professor der Pathologie ernannte Dr. med. Heinrich Reinhold hier hat der Badener „Westb. Zeitung“ zufolge einen Ruf als Geharzt des neuen städtischen Krankenhauses in Hannover erhalten und angenommen. — Nach dem Berichte des Stadtbaukontrollors wurden im 1. Halbjahr 1894 dem Gebrauche übergeben: A. Vorderhäuser: 1 Umbau, 2 Stockaufbauten, 15 Neubauten mit 33 Stockwerken, 1 Geschäftstotal, 121 Zimmer, 26 Küchen, 16 Dachstockwerke, 60 Zimmer, 5 Küchen und 1 Badensanctuar; B. Hinterhäuser: 1 Umbau, 1 Stockaufbau, 12 Neubauten mit 18 Stockwerken, 5 Geschäftstotalen, 12 Zimmern, 4 Küchen und 9 Waschküchen.

Freiburg, 13. Juli. Der hiesige Maurerkreis, der für die beteiligten Maurer ein so klägliches Ende nahm, war eine fast unerkennliche Quelle von Klagen und Prozessen. Eine große Reihe solcher Fälle, in denen einzelne von den Streikenden wegen Körperverletzung, Bedrohung oder Beleidigung angeklagt waren, kam in letzter Zeit vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Die schönste Blüthe des Maurerkreises ist jedoch die gestrige Schwurgerichtssitzung. Nicht weniger als elf ebendam streikende Maurer waren des Landfriedensbruchs angeklagt. Es handelte sich um den bekannten Ueberfall in der Baslerstraße, über welchen in der „Bad. Presse“ s. Bt. ausführlich berichtet wurde. In Folge der Finsternis der Nacht und in Folge der allgemeinen Verwirrung (es waren nahezu 200 Menschen zusammengekommen) war es der Staatsanwaltschaft unmöglich, alle Schuldigen

dagewesen wäre, neu dagegen und wirklich an de sidole sei doch einzig nur das — „Distanztricken“. Diese Idee fand sofort allgemeinen Anklang und hier der Muthigsten erklärten sich bereit, an einem „Wettkriechen um die Meisterschaft von Berlin“ sich zu betheiligen. Schnell wurden einige Preise ausgesetzt, als „Start“ die Leipzigerstraße und als „Ziel“ die Säule am Belle-Alliance-Platz gewählt. Die Kneiperie dehnte sich bis 4 Uhr Morgens aus; dann begab sich die gesammte Gesellschaft zum „Start“. Auf ein gegebenes Zeichen wurde „abgetrocknet“. Von der ganzen Gesellschaft unter lautem Jubel begleitet, wurden die auf Händen und Füßen kriechenden Kenner vom Staub und Schmutz der Straße arg mitgenommen. Zuerst ging es sehr gut, doch schon nach kurzer Zeit verlagten die Kräfte, und zwei gaben das Kriechen auf. Die Anderen krochen weiter, kamen aber auch nur bis zur Puttkamerstraße. Dann knickten sie ein, erhoben sich und verzichteten auf den Preis. Die Hände waren ob der ungewohnten Arbeit tüchtig geschunden, die Hosen zerrissen, die Knieen vom Staube ausgerodnet. Der letztere Schaden war jedenfalls der gefährlichste und mußte schleunigst noch durch einige Glas Bier nothdürftig gestiftet werden.

Die Einführung des Bajonetts ist, wie die „Potzb. Ztg.“ erfahren haben will, im Grundsatze beschloffen. Die bei verschiedenen Truppenteilen, u. a. der Reibkompanie des 1. Garde-Reg. z. F. zur Zeit stattfindenden Probeversuche haben lediglich den Zweck, festzustellen, ob die Art der Befestigung des Bajonetts auf dem Gewehr sich praktisch erweist. Das Bajonett soll sich, wie in der russ. Armee üblich, bei jedem Grezzerdienst, im Wachdienst, beim Schießen und im Gesecht auf dem Gewehr befinden; nur auf Märschen wird dasselbe in der Scheide getragen. Die Wiedereinführung des Bajonetts

ist auf die Anregung des Kaisers zurückzuführen und hängt mit der geplanten Gepäckerleichterung nur nebensächlich zusammen. Das Gefühl für die unbedingte Offensive, welche schließlich im Handgemein endigt, soll dem Infanteristen um so mehr anerkundet werden, als die weittragenden modernen Gewehre dasselbe in den Hintergrund zu drängen geeignet sind. Aus diesem Grunde wurde auch, obgleich die Mehrzahl der Generalkommandos sich vor einiger Zeit auf eine entsprechende Anfrage für die Abschaffung des Bajonetts ausgesprochen hatte, vom Kaiser in entgegengekehrtem Sinne entschieden. Der Ausbildung der Infanterie in diesem Dienstzweige, welcher die Beweglichkeit erhöht, den Blick schärft, Entschlossenheit und Muth erweckt und fördert, wird seit Bekanntgabe der kaiserlichen Willensmeinung vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt. Wie durch die allgemeine Ausrüstung mit der Lanze die Stoßkraft der Kavallerie gesteigert wurde, so soll also in gleicher Weise die Zurückgabe des Bajonetts an die Infanterie wirken.

Sprachherze. Der wie vorstehend betitelten Mauderei von Friedr. Haender im „Verl. Tagebl.“ entnehmen wir folgende nicht uninteressante Stellen: Keinen General der deutschen Armee fürchteten die Franzosen im Kriege in den Jahren 1870 und 1871 auch nur annähernd in dem Grade wie den General „Stab“. Jeden Weg und Steg schien dieser General in Frankreich zu kennen, denn sein Name stand auf allen Karten; die Pläne zu den Schlachten, in denen die Deutschen siegten, hatte — wie die Franzosen erfahren — der böse General Stab erlassen; und so kam es, daß der große Unbekannte, dessen Wirken man an allen Ecken spürte und den man nie sah, eine stehende Erscheinung in den französischen Zeitungen bildete, denen Monsieur le général

Stab schließlich fast gefährlicher dünkte als Mr. de Bismarck und Mr. de Moltke.

Als aber der tapfere General allmählich der Vergessenheit anheim zu fallen begann, da sorgten die französischen Zeitungen schnell und vortrefflich für einen nothgiltigen Ersatz. Das war der „Mr. de Haudegen“.

Herr Challemeil-Bacour hat ihn entbedt oder vielmehr geschaffen, als er seine „Geschichte der napoleonischen Armee“ schrieb, und die französischen Zeitungen haben ihn ohne etwas Böses zu ahnen, am Leben erhalten und erwähnen ihn zuweilen noch jetzt.

Und das kam so: Herr Challemeil-Bacour hatte zu seinem sonst ganz vortrefflichen Geschichtswerke eifrige Quellenstudien in deutschen Bibliotheken gemacht, und dabei war ihm auch eine Blücherbiographie in die Hände gekommen, in welcher Blücher zu wiederholten Malen „Der alte Haudegen“ genannt war.

Das genügte, nun glaubte Herr Challemeil-Bacour sich den richtigen Namen des „Marshall Vorwärts“ ermittelt zu haben und nannte ihn freischweg Mr. de Haudegen.

Der dritte sonderbare Herr ist erst zwei Jahre alt. Er erblickte das Licht der französischen Zeitungen bei Gelegenheit der deutschen Reichstagswahlen im Juni des vergangenen Jahres und führt den Namen Mr. Zerspl.

Denn der Umstand, daß bei der amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses die zerplitterten Stimmen unter der Rubrik „Zerspl.“ allgemein aufgeführt zu werden pflegten, hatte in einer großen französischen Zeitung folgende Nothz hervorgehoben:

Die Wahlen zum Reichstag, welche in Deutschland soeben beendet worden sind, haben eine auffallende Erscheinung

habhaft zu werden. Gerade die Hauptthäter verstanden es, sich dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen. In Folge dieser Umstände konnten nur 5 Angeklagte von den 11 ihrer Schuld überführt werden. Es wurden verurtheilt: Joseph Ruppender von Wöschbach zu 8 Monaten, Joseph Fromm von Stierhütte ebenfalls zu 8 Monaten, Josef Gerle von hier zu 1 Jahr, Rosmas Helffer von Empfingen zu 6 Monaten und Jakob Hänsel von Owingen zu 1 Jahr Gefängnis. Wie nicht anders zu erwarten, rief der Prozeß in dieser Stadt große Aufregung hervor.

**Zuffendorf, 12. Juli.** Der bisherige Bürgermeister, Herr Kaufmann F. K. Volkmar, wurde mit 40 von 49 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

**Zestetten (N. Waldshut), 13. Juli.** Am 22. d. M. findet hier das Hohenlohe-Feuerwehr-Verbandsfest statt, verbunden mit dem 25jährigen Stiftungsfeite und der Fahnenweihe der Feiw. Feuerwehr Zestetten.

**Aus den Nachbarländern.**

**Langenburg, 12. Juli.** Heute fand hier die Trauung der Prinzessin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg mit dem Erbprinzen Emich zu Weiningen statt. Bei der Festtafel saßen an der Seite der Braut der König von Württemberg, an der Seite des Bräutigams die Großherzogin von Baden. Zuerst erhob sich S. M. der König zu einem Toast auf das Brautpaar. Hierauf erwiderte der Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg in bewegten Worten. Der Fürst sprach S. M. dem König den tiefinnigsten Dank aus für dessen liebevolle Worte. Der Fürst erinnert sodann an die innigen Beziehungen seines Hauses zu dem badischen Herrscherpaar und erblickt in der Anwesenheit des großherzoglichen Paares eine besondere Weihe der heute geschlossenen Ehe. Anknüpfend an die Thatsache, daß vor nunmehr 66 Jahren eine Prinzessin von Weiningen, des Fürsten verwitwete Mutter, in das Schloß zu Langenburg eingezogen ist, hebt der Fürst die enge Verbindung der beiden Häuser Weiningen und Hohenlohe hervor, welche durch die badische Abstammung der Fürstin zu Weiningen und der Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg noch weiter befestigt worden ist. Er schloß mit einem Hoch auf S. M. den König, S. M. den Großherzog und die Großherzogin von Baden und die fürstlichen Gäste. — Den Dank der fürstlichen Gäste brachte der Großherzog von Baden zum Ausdruck ungefähr mit folgenden Worten: „Gestatten Euer Durchlaucht, daß ich im Namen der sämmtlichen fürstlichen Gäste, die Sie so herzlich begrüßt haben, unseren innigsten Dank sage für die freundlichen Worte, die Sie soeben an uns gerichtet haben. Wir alle sind mit Freuden hierher gekommen und sehen mit den fürstlichen Eltern getroßt in die Zukunft des fürstlichen Paares. Möge Gottes Segen auf diesem jungen Paare ruhen und mögen die beiden Häuser Hohenlohe und Weiningen ferner blühen!“ — Bald nach 5 Uhr verließen der König und der Großherzog und die Großherzogin von Baden unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung die Stadt.

**Badischer Frauenverein.**

Von sehr geschätzter Seite wird der folgende Bericht über die Kochschule des Badischen Frauenvereins IV in Karlsruhe erstattet:

In den Räumen des Luisenhauses, welches von der Stadt Karlsruhe den unter dem Protektorat Ihrer Königlich hohen Frau Großherzogin wirkenden gemeinnützigen Anstalten gewidmet ist, befindet sich auch die Kochschule des Badischen Frauenvereins. Seit 1885 wurden in der Stadt Karlsruhe einzelne Kochkurse abgehalten. Im Januar 1887 wurden sodann auf Allerhöchsten Wunsch Ihrer Königlich hohen Frau Großherzogin Verhandlungen behufs Errichtung einer ständigen Kochschule eingeleitet. Nachdem die Unterfützung der Stadt Karlsruhe gewonnen war, konnte mit dem ersten Unterrichtskurs am 4. Juli 1887 begonnen werden. Durch Verbindung mit einem Kostlich und durch Abgabe von Speisen außer dem Hause wurde die Anstalt auch finanziell derart sicher gestellt, daß das Schulgeld sehr mäßig gehalten werden konnte. Seither haben sich nun die Unterrichtskurse ununterbrochen fortgesetzt und hat die Anstalt nicht nur in der Stadt Karlsruhe, sondern auch in allen Bezirken

gezeigt. In jedem der 397 Wahlkreise hat nämlich ein Mann eine Anzahl Stimmen erhalten, dessen Namen noch vor wenigen Tagen in Deutschland Niemand zu kennen schien, es ist dies der „Mr. Zerspl“, welcher demnach eine nicht gewöhnliche Popularität plötzlich in Deutschland gewonnen zu haben scheint.“

Da sind wir Deutschen doch bessere Menschen, und die deutschen Journalisten sind der französischen Sprache in höherem Grade mächtig, als die französischen Kollegen der deutschen Sprache, so daß sich mutatis mutandis — die Herren Zerspl, de Haudegen und le général Stab wohl kaum in der deutschen Presse einbürgern könnten. Aber trotzdem werden auch bei uns sowohl in der Umgangssprache als auch in den Zeitungen einige französische Wörter unbedenklich angewendet, welche in Frankreich entweder gar nicht oder nur in gänglicher anderer Bedeutung üblich sind.

So kennt kein Franzose einen „Portier“. Dieser hilfsbereite Mann, der in Paris, wo man das Institut der Hausknechte fast gar nicht ausgebildet findet, eine viel größere Rolle spielt als bei uns, heißt dort ganz anders. Concierge, Suisse oder dergleichen, — aber niemals „Portier“.

Auch das schöne Wort „Beletage“, das doch so vollständig echt französisch klingt, ist in Frankreich total unbekannt, man wohnt in Paris „au premier“, dagegen „Beletage“ in Berlin, Wien, Köln, Königsberg &c.

Nicht viel anders steht es mit dem „Gormand“. Bei uns versteht man darunter einen Herrn — oder es kann ausnahmsweise auch eine Dame sein — die es besonders gut versteht, eine feine und ansehnliche Mahlzeit nach Gebühr zu würdigen.

des Badischen Landes und auch in andern deutschen Staaten Anerkennung und Theilnahme gefunden.

Die Schule soll nach der ursprünglichen, bisher stets befolgten Festsatzung „gründliche Unterweisung in einfacher Kochkunst“ geben. Die Anstalt will es erreichen, daß die Schülerinnen wirkliche Gewandtheit am Herd, Einübung in allen Handarbeiten beim Kochen, Einsicht in alle Vorgänge bei demselben erhalten, kurz praktisch durchgebildet werden. Die „gründliche Unterweisung in einfacher Kochkunst“ hat natürlich nicht ausgeschlossen, auch für die feinere Küche grundlegende Anleitung zu geben, welche es den Schülerinnen ermöglicht, durch eigene Weiterbildung und mit Hilfe von Kochbüchern allen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Kochschule dient auch für Ausbildung von Wanderkochlehrerinnen. Schülerinnen, welche bereits eine Haushaltungsschule besucht oder die Prüfung als Handarbeitslehrerinnen bestanden oder bereits in Haushalt und Küche praktisch gearbeitet haben, können nach Besuch von drei Kochkursen (zusammen von 30 Wochen) Befähigungszeugnisse für die Thätigkeit als Wanderkochlehrerinnen erhalten.

Im Jahre 1893 wurden 5 Unterrichtskurse zu je 10 Wochen (73 Tagen) abgehalten. An den einzelnen Kursen nahmen jeweils ca. 15 Mädchen im Alter von 16 bis 25 Jahren Theil. Die Gesamtzahl der Schülerinnen betrug 68 und zwar 31 aus der Stadt Karlsruhe, 33 aus dem übrigen Baden, 4 aus anderen deutschen Staaten. Für 6 Schülerinnen wurden Befähigungszeugnisse als Wanderkochlehrerinnen ausgestellt. Von den Schülerinnen erhielten 24 Kost und Wohnung in der Anstalt, die übrigen wohnten bei Eltern oder sonstigen Fürsorgern in der Stadt, erhielten aber in der Anstalt Mittagessen, sowie Neun- und Dreihühner-Brod. Für Unterricht, Kost und Wohnung haben die Pensionärinnen 1 M. 20 Pf., die Stadtschülerinnen täglich 50 Pf. zu bezahlen. Die Pensionärinnen haben die gewöhnliche Ausrüstung an Kleidung, Weibzeug und Schuhwerk, sowie 2 Haus-(Wasch-) Kleider und 6 Handtücher mitzubringen. Die Küchenführerinnen werden von der Anstalt gegen Zahlung gestellt. Die nächsten Kochkurse beginnen am 8. August, 20. Oktober, 2. Januar, 15. März und 27. Mai. Wer theilnehmen will, thut gut, sich möglichst frühzeitig zu melden. Anmeldungen und Anfragen wollen gerichtet werden „An die Kochschule des Badischen Frauenvereins (Abtheilung IV) in Karlsruhe (Luisenhaus, Bahnhofstraße 56)“.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 14. Juli.

**Sofbericht.** S. M. der Großherzog und die Großherzogin sind Donnerstag Abend 7 Uhr von Blasfelden bei Langenburg abgereist und über Heidelberg Nachts 2 Uhr hier eingetroffen. Gleichzeitig kam auch S. R. G. der Erbgroßherzog aus Freiburg hier an, um den gestrigen Tag hier zuzubringen. Gestern Vormittag empfing S. R. G. der Großherzog den Geheimrath Freiherrn von Red und darnach den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. von Stoesser, zum Vortrag. Hierauf meldeten sich der Oberstlieutenant Freiherr Roeder von Diersburg, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, und der Major Böhmner, Bataillonkommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 144. Im Laufe des gestrigen Nachmittags hörte Seine Königl. Hoheit die Vorträge des Geheimraths von Regener und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. S. R. G. der Erbgroßherzog reiste gestern Abend 10 Uhr nach Luxemburg, wo S. R. G. die Erbgroßherzogin Donnerstag schon eingetroffen ist. Von Luxemburg begeben sich die Erbgroßherzoglichen Herrschaften zu einem mehrtägigen Kuraufenthalt nach dem Seebad Scheveningen. Die Großherzoglichen Herrschaften reisten heute Nacht um 2 Uhr mit dem Schnellzug bis Basel und von da bis Altbred, von wo aus Hochsiedel die Reise nach St. Blasien durch das Albtal zu Wagen fortsetzen.

**Minister v. Brauer** hat sich in Erholungsurlaub nach Tyrol begeben. Momentan ist in Karlsruhe kein Minister anwesend.

**In Gr. Landesgewerbehalle** sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von F. Dieß in Reinsheim: 1 Klavierstuhl mit selbstthätig arretirender

Einen solchen Herrn nennt aber der Franzose einen „gourmet“, und das andere ist ein ziemlich böses Wort, denn gourmand bedeutet nichts anderes als — Pardon — Vielfraß. —

Diese Beispiele ließen sich noch weit fortspinnen, sie zeigen aber schon in den angegebenen Proben deutlich, daß sich auch in unsere Sprache manches Fremde eingeschlichen hat, das falsch ist und daher besser nicht darin wäre.

„Herrn Thomas a Kempis, Hochwohlgeboren, London“, lautete die Aufschrift eines Briefes, der dieser Tage von dem Herausgeber einer literarischen Fachzeitschrift abgehandelt wurde und worin dem „sehr ehrenwerthen Herrn Thomas a Kempis“ mitgeteilt wurde, daß seine Werke Ansicht hätten, in dem vorzüglich geleiteten Blatte eine günstige Belprechung zu erfahren, falls er geneigt wäre — einen Schilling für die Zeile zu zahlen. Leider hat der jetzt 54 Jahre alte Herr Kempis die Zuschrift bis jetzt unbeantwortet gelassen, die er wohl dem Umstand zu danken hat, daß eine Londoner Verlagsanstalt eine Neuauflage seiner Werke angezeigt hatte. Wozu sind nun die Spiritisten da?

Er muß es besser wissen. Ein bekannter Londoner Arzt erzählte dieser Tage bei einem Diner folgende gute Geschichte, die er selbst erlebt hat. In das Spital, dessen Vorstand er ist, wird ein Verunglückter gebracht, der scheinbar leblos daliegt. Seine Frau folgt der Bahre. Einer der Aerzte erklärt: „Er ist tobt“, doch der Verunglückte erhebt seinen Kopf ein wenig und wisper: „Nein, noch nicht ganz!“ Jedermann ist erstaunt, seine Frau aber sagt ermahmend: „Sei ruhig, der Doktor muß es besser wissen!“ Hoffentlich hatte der Mann den Muth, trotz seiner besseren Hälfte diesmal auf seiner Ansicht zu beharren.

Schraube. Von F. Schlemann in Karlsruhe: 1 Schlafzimmereinrichtung; 1 Silberschrank; 2 Spieltische; 1 geschmückter Bauernstuhl. Von E. Kirchs in Aue i. S. 1 Siden-Wrbel- und Drateinlegemaschine; 1 Universal-Abfante-, Falz- und Umschlagemaschine. Von Hammer u. Helbling in Karlsruhe: 1 Fernschreiber.

**Ausstellung.** Die 67 Entwürfe, die auf das Preisauschreiben für die Erbauung einer evangelischen Kirche in der Weststadt hier eingegangen sind, werden nach dem Abschluß der Arbeiten des Preisgerichts vom Donnerstag, den 19. Juli d. J., bis einschließlich Mittwoch, den 1. Aug. d. J., in den oberen Räumen der Landesgewerbehalle hier öffentlich ausgestellt und diese Ausstellung an den Wochentagen jeweils von Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, an den Sonntagen von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich zugänglich sein.

**Unsere Leibgrenadier-Kapelle** wird sich morgen (Sonntag) mit einem interessanten Konzert (National-Musik) im Stadtpark bezw. Festhalle bis zum 5. August verabschieden, um in München, Nürnberg und Würzburg zu konzertieren.

**Eine hübsche Schaufensterdekoration.** Die Aufmerksamkeit der Passanten der Kaiserstraße richtet sich gegenwärtig auf die Dekoration in dem Schaufenster der Firma Max Nischelsohn. Den Haupttheil des Raumes nimmt ein aus Decken und dergleichen aufgebautes Babegelt ein, die Fenster desselben werden durch Spiegel dargestellt, auf dem Dache klappert ein Paar Störche und schnäbelt ein Paar Vögelchen. Der Einblick in das Zelt ist offen. Vor dem Zelt sendet eine Fontaine ihren Wasserstrahl in die Höhe, die Umgebungen des Bassins und das Bassin selbst wird von den verschiedensten Thieren belebt. Das Ganze, eine Saisonauslage, sieht recht nett und einladend aus.

**Unsere Dache.** Dieser Tage wurde ein Nachwächter der Eisenbahn-Hauptwerkstätte verhaftet, bei dem in einer Mansarde eine große Menge Werkzeuge, Messingbahnen, Kupfer, Zinn, Blei, Kanonen, Kupferdraht, Seile &c. vorgefunden wurden, welche Gegenstände größtentheils in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte entwendet worden sind. Durch einen Handelsmann wurde an einen hiesigen Kupferschmied veredenes Kupfer und Messing in hohem Werth vom Dezember bis März verkauft, welches ebenfalls aus dieser Quelle stammen soll, was aber durch die Untersuchung noch festzustellen ist.

**Gestohlen** wurde in einem Hause der Kreuzstraße vor Mitte Mai bis vor einigen Tagen 20 Paar weiße birschelederne und Glace- und 10 Paar baumwollene Herren-Handschuhe im Gesamtwert von 80 Mk.

**Taschendiebstahl.** Einem Mädchen in der Kaiserallee wurde auf dem Wochenmarkt am Ludwigplatz ein Geldbeutel mit 3 Mk. 62 Pf. aus der Jaquettsche entwendet.

**Früglei.** In einer Wirthschaft in der Adlerstraße hieb ein Schmiedegessele einem Metzgergesellen mit einem Stock über den Kopf, daß der Getroffene zu Boden stürzte und eine starkblutende Verletzung erlitt, die im städt. Krankenhaus verbunden werden mußte.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Getreidebörse.** Bei ruhigem Verkehr vollzogen sich gestern einige Aufschlüsse in Juli- und November-Weizen zu gedrückt Preisen. Roggen weniger begehrt. Hafer bei guter Meinung konnten sich die Preise gut behaupten. Mais fester.

**Mannheimer Effektenbörse.** An der gestrigen Börse wurden Mannheimer Lagerhausgesellschaft-Aktien zu 94 umgesetzt. Eichbaum-Brauerei Aktien blieben zu 108¼ gesucht. Sonst notirten: Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken 161 bez. Rheinische Hypothekbank-Aktien 161 bez.

**Frankfurt, 13. Juli.** Umsätze bei 6¼ Uhr Abends-Desterr. Credit 285½/2/3 bz. G., Diskontokommandit 185.50 bz., Nationalbank für Deutschland 110 bz., Berliner Handelsgesellschaft 135.80 bz., Darmstädter Bank 136.136.50 bz., Dresdener Bank 139.50 bz., Banque Ottomane 121.90 bz., Desterr.-Ungar. Staatsbahn 276½/2/3 bz. G., Lombarden 89.138.87½ bz., Böhm. Nordbahn 215½/2/3 bz., Buschthader 384½/2/3 bz., Nordwest 185½/2/3 bz., Elbtal 217½/2/3 bz., Bamberger 226½/2/3 bz., Oberschles. Eisen-Industrie-Akt. 96.50-97.20 bz., Pfälzer Bk. Aktien 120.50 bz. G.

3proz. Portugiesen 23.80-85 bz., Nordb. Lloyd 93 bz. u. G., Bochum 129.80 bz., Concordia 84.40 bz., Gelsenkirchen 152.20 bz., Harpener 131.30 bz., Hibernia 125.80 bz., Laura 122.80 bz., Rüt. Loofe 34.20 bz., Gotthard-Aktien 167.20 bz., Schweizer Central 129.80 bz., Schweizer Nordost 118.29-10-20 bz., Juras-Simpson 75.40 bz., Union 87.90 bz. G., 5proz. Italiener 77.80 P. 70 G. Nr. 6¼ Uhr: Kreditaktien 285½/2/3. Türkische Loofe 34.20. 1860er Loofe 125.40

Bei mäßig belebtem Verkehr waren vornehmlich Bankwerthe sowie österr. und böhmische Bahnen befehrt.

**Mannheim, 13. Juli.** Weizen per Juli 13.65, per November 12.35, per März 1895 14.35, Roggen per Juli 12.40, per Nov. 12.40, per März 1895 12.70, Hafer per Juli 13.80, per Nov. 10.45, per März 1895 10.60. Tendenz: beh.

**Vom anarchistischen Schauplatz.**

**Paris, 13. Juli.** Der Prozeß gegen den Anarchisten Meunier, den Urheber der Explosion im Restaurant Berry am Boulevard Magenta, wird am 26. Juli vor dem Assisenhof beginnen. Zwanzig Zeugen soll verhört werden. — In Montpellier ist ein gewisser Mathias verhaftet, der als Anarchist angeklagt und von Certe gekommen war. — In Toulon wurden zwei Anarchisten verhaftet. — Die Voruntersuchung gegen Carnots Mörder, Caserio, ist abgeschlossen worden.

**Paris, 13. Juli.** Der „Temp“ meldet aus Toulon: Vormittags brach im Arsenal abermals, und zwar in nächster Nähe des Stapels des neuen Panzerschiffes „Carnot“ Feuer aus, welches aber rasch gelöscht wurde. Man vermutet, auch dieser Brand sei

gelegt worden. Die verhafteten Arbeiter sollen Anarchisten sein. — Die Aussagen des Soldaten Leblanc betreffs Auslösung des Mörders Carnot's in geheimen Zusammenkunft in Gette sind falsch. Leblanc ist vielfach vorbestraft und hoffte durch die Angaben Milderung der Gefängnisstrafe und im Dienst der Strafkompagnie zu erwirken.

Rom, 13. Juli. Das anar chistische Ehepaar Pezzi ist in Florenz verhaftet. Das Ehepaar stand mit dem flüchtigen blutdürstigen Fanatiker Malatesta im innigsten Verkehr, außerdem soll es an einem weitverzweigten Complot theilgenommen haben. (Fr. S.-A.)

Barcelona, 13. Juli. Heute werden 35, dieser Tage hier verhaftete Italiener, größtentheils Anarchisten, an die Grenze geschickt.

Brüssel, 13. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen gerichtsweise die Meldung, wonach die Polizei gestern einen Menschen verhaftete, der verdächtig ist, das Feuer im Palais d'été angelegt zu haben. Derselbe war bei seiner Verhaftung betrunken und hatte einen „die Anarchistenengruppe“ unterzeichneten Brief bei sich, worin er als derjenige bezeichnet wird, der auch das Scala-Theater in Brüssel in die Luft sprengen soll. Es ist ein vom Palais d'été entlassener Arbeiter, der jetzt in einer im Kellergehoß des Palais befindlichen Eisfabrik beschäftigt ist. Für die Ursachen der während des Brandes erfolgten Explosion hat sich noch keine Erklärung gefunden, da die Untersuchung ergab, daß die Dampfmaschine der Eisfabrik unbeschädigt geblieben ist.

München, 13. Juli. Einer hiesigen Redaktion soll ein anarchischer Drohbrieff zugegangen sein, in welchem einer hoch gestellten Person schlimme Dinge in Aussicht gestellt werden.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 13. Juli. Professor v. Helmholtz hatte gestern einen leichten Schwindelanfall, befindet sich heute aber schon wesentlich besser.

Hamburg, 13. Juli. Die Polizeibehörde verbot auf Grund des Hamburger Versammlungsgesetzes den sozialistischen Grundgesängen huldigenden hiesigen Freidenker-Jugendbund.

Danzig, 13. Juli. Nach einer Kundgebung des Staatskommissars wurde bei drei Flößern in Plehendorf und einem Flößer in Piel die Cholera bakterologisch nachgewiesen. In Schilno und Christfelde sind je ein Flößer, im Kreise Graund ein Schiffer und ein Bühnenarbeiter, in Thorn ein Knabe choleraverdächtig erkrankt und ein sechsjähriges Mädchen, choleraverdächtig, gestorben.

Wien, 13. Juli. Auf seiner Rückreise von Cambrillo nach Jisl sagte in Epau der österr. Kaiser zum Abgeordneten Dipauti: „Ich bin sehr zufrieden, denn ich habe gesehen, daß Südtirol mehr schwarz-gelb ist, als ich geglaubt habe.“ (Str. B.)

Paris, 13. Juli. Der „Temps“ widmet Benvenuto am 13. d. d. 70. Geburtstag einen sympathischen Artikel, in welchem die geschichtliche Rolle des Führers der Nationalliberalen eingehend gewürdigt wird. Auch dem alten Kaiser Wilhelm, dem Fürsten Bismarck

und nach den Männern des Schwertes, welche der Politik des Kanzlers auf dem Schlachtfelde zum Siege verholfen, war Bismarck — sagt das Blatt — einer derjenigen, welche der Einheitsidee die unerlässliche Unterstützung des Parlamentarismus entgegenbrachten.

Bern, 13. Juli. Die vereinigten Staaten von Venezuela sind der Genfer Uebereinkunft von 1864, betreffend die Verbesserung des Looses der im Kriege Verwundeten, sowie dem Zusatzartikel von 1868 beigetreten.

London, 13. Juli. Man glaubt, der deutsche Kaiser werde von seiner Nordlandsreise noch rechtzeitig hier ankommen, um mit dem Zarewitsch vor dessen Abreise zusammenzutreffen. Der Kaiser wird bekanntlich an den Negatten in Gones theilnehmen.

Christiania, 13. Jul. Der Storkhing bewilligte mit allen gegen sieben Stimmen das Jahresgehalt des Kronprinzen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 14. Juli. Aus Westpreußen werden starke Gewitter und Stürme gemeldet, die großen Schaden angerichtet haben. Viele Brände wurden durch die Hitze verursacht. In der Feldmark Belsno im Kreise Schwie wurden zwei unter einem Baume gestürzte Arbeiter vom Blitz erschlagen. In Riesenburg schlug der Blitz in die evangelische Kirche und zerstörte den Dachstuhl.

Danzig, 14. Juli. Gestern wurden drei weitere Flößer als choleraverdächtig in das Plehendorfer Lazareth verbracht.

Schwenhausen, 14. Juli. Fürst Bismarck unternahm gestern nach einer gut verbrachten Nacht einen Morgenspaziergang im Park. Möglicherweise erfolgt die Abreise nach Paris schon heute.

Prag, 14. Juli. Die Gendarmerie verhaftete einen der anarchischen Partei angehörenden Arbeiter, welcher im Steinbruch bei Königsaal größere Dynamitengen gestohlen hat.

Bilfen, 14. Juli. Hier wurden drei Vädergesellen unter dem Verdacht der Mitwisserschaft an dem letzten Bombenattentat verhaftet.

Leipzig, 14. Juli. Hier tobte ein furchtbarer Orkan. In der Landes-Ausstellung und auf der Elektrischen Bahn erloschen alle Lichter, Waggons geriethen in Brand. Der Blitz schlug in das Rathhaus und die Sparkasse und viele andere Gebäude ein.

Vera, 14. Juli. Das Glend unter der hiesigen Bevölkerung ist ungeheuer. Der Sultan opfert unermüßlich Geld und Nahrungsmittel. Mehrere Hunderte von Menschen wurden getödtet oder verwundet. Der Schaden wird gerüchweise auf über 50 Millionen Pfund geschätzt. Die Trümmer des Bazars werden militärisch bewacht. Viele Moscheen sind gesperret. Telegraphen und Postämter werden in Zelten untergebracht. Die Bottschaften, Parks und öffentlichen Gärten sind mit Obdachlosen angefüllt. Auf dem österreichischen Lloydampfer „Aphrodite“ haben mehrere hun-

dert Personen kostenlos Aufnahme und Nahrungsmittel erhalten. (Berl. Tbl.)

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 13. Juli, Mrgs., 4.11 m, gestiegen 2 cm.

Maxau, 13. Juli. Rheinwasserwärme 16 1/2 Gr. R.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote: 12. Juli. Friedrich Krämer von Mallbörn, Postassistent hier, mit Emilie Schuler von Rehl. — Wilhelm Weltner von Mellingen, Bureauassistent hier, mit Anna Sent von Rastatt. — 13. Wilhelm Knapp von Hagsfeld, Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Würz von Schluchtern. Geburten: 10. Juli. Wilhelm, Vater David Waertter, Feiseur. — Karl Friedrich, Vater Jakob Philipp Henninger, Feldwebel.

Todesfälle: 11. Juli. Herbert Heine, Polytechniker, ledig, alt 19 Jahre. Karl, alt 7 Monate 5 Tage, Vater Karl Gegenheimer, Tagelöhner. — 12. Marcus Wöser, Tagelöhner, ein Ehemann, alt 49 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Birkenfeld. Friedrich Delschläger, Adlerwirth. Offenburg. Karl Weber, Kaufmann und deutscher Vizekonsul in Palembang, Insel Sumatra. Bahr. August Frank, Hauptlehrer a. D. in Heidelberg. Freiburg. Bertha Trenkle Ww. geb. Zahn. Triberg. Friedrich Rast, Bahnverwalter, 58 J. a. Konstanz. Thimotheus Haas, Zugmeister a. D., 55 J. a.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 14. Juli: Artilleriebund. Theilnahme am Gartenfest d. Militärvereins. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Riegen-Übungen. Lokal: Café Bavaria. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum. Bad. Leib-Grenadier-Verein. 1/9 Uhr Zusammenkunft. Bad. Train-Verein. Halb 9 Uhr Vereinsabend i. König von Preußen. Instrumentalverein. Halb 9 Uhr Musik-Abendunterhaltung im Landstuecht-Garten. Kaufmann-Verein „Merkur“. Vereinsabend i. Prinz Karl. Siederkranz. Betheiligung am Gartenfest des Militärvereins. Männergesangverein. 8 Uhr Sommernachtsfest im Ritter in Mühlburg. Männer-Turnverein. 8.40 Uhr Abds. Abf. nach Achern (Turnfahrt). Militärverein. Gartenfest im Stadtgarten. Rudergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend. Ruderklub Salamander. Klubabend im Prinz Karl. Schwaben-Ver. Gemüthlichkeit. 9 Uhr Vereinsabend im „Grünen Baum“. Südd. Marineklub. 9 Uhr Vereinsabend im Vereinslokal. Sonntag, den 15. Juni: Artilleriebund. Theilnahme am Waldfest d. Leib-Gren.-Ver. Gef.-F. Badenia. Waldfest beim städt. Wassewerk. Leib-Grenadier-Verein. Waldfest im Schwimmschulwald. Schwarzwaldverein. Ausflug von Baden über Scherhof, Badener Höhe nach dem Plättig und zurück über Baden. Abf. 5.05 Mrgs. Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Grenadier-Kapelle. Turngesellschaft. 3 Uhr Schauturnen in der Turnhalle des Realgymnasiums. Halb 8 U. Bankett i. U. Festhalle.

Codes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Gatten und Vater Jakob Zimmermann, Kasernenwärter im Alter von 57 Jahren, nach kurzem, schweren Leiden sanft in die Ewigkeit abzurufen. 8531. Die trauernde Gattin nebst Kindern. Die Beerdigung findet Montag Vormittag 10 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Erziehungsanstalt des Professors Gremmlsbacher in Bruchsal. In dieselbe werden Schüler des Gymnasiums und der Realschule aufgenommen. Prospekt gratis. Anmeldungen beliebe man baldigst zu machen. 8530. Büglerin. Zum Waschen und Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt von Frau Braunschweiger, frühere erste Arbeiterin bei Frau Dold Kostüm-, Glanz- & Feinbüglerin, Amalienstraße Nr. 27, Hinterhaus, 2. Stod. 8449. Billig abzugeben. Ein gut erhaltenes Lederverdeck auf ein Breal, eine Waschwanne und eine Tafelplatte mit 2 Holzböden. 8537. Lessingstr. 31, Seitenbau, 3. St.

Grosses Interesse. Bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in Buckskin, Kammgarn, Chevots, Paletoiswollen n. Damenstoffen. Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kaufen. Hervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise. Tuchausstellung Augsburg Wimpfheimer & Co. 2 Mk. 90 Pfg. 320 Mtr. Zwirn. Kammgarn 2. Anzug. 5 Mk. 60 Pfg. 320 Mtr. Zwirn. Buckskin 2. Anzug. 6 Mark. 8 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug. 7 Mk. 50 Pfg. 3 Mtr. marocain. Chevot 2. Anzug. Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 cm. helles Buckskin zu einem completen Anzug. Für 11 Mk. 2 Meter hochweines Diagonal zu einem Herrenpaleto. Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Royal Kammgarn oder Chevot zu einem Anzug. Für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter hochweines Diagonal zu einem Anzug. Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter hellen zu einem Paleto. Für 6 Mk. 8 Meter Damastuch zu einem Kleide. Feuerwehr-Schwarze Tuche. Livree-Fors. Wasserdichte u. Billard-Stoffe. Tuche etc. Muster franco an Jedermann! Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Zweirad. Ein noch neues wenig gefahrenes Adler-Zweirad ist billig zu verkaufen. Falanenstr. 40. 8530.2.1. Offene Stellen. besetzt kostenfrei der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). — Jahresbeitrag für neu eintretende auswärtige Mitglieder Mk. 5.—. Einschreibegeld für stellesuchende Nichtmitglieder Mk. 2.50 für 3 Monate. 8095.12.1. Anstreicher-Gehilfen finden Arbeit 8534\* Friedenstraße 20. Lehrling-Gesuch. In mein Delikatessen-Geschäft kann ein junger Mann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten. 8518\* Oswald Erbacher, Kaiserstraße 207. Lehrstelle. Für meine Kunsthandlung suche per August oder September einen jungen Mann gegen sofortige Vergütung. E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstr. 149. 8407.2.1. Kaufmann. Lehrstelle in einem Fabrikgeschäft sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu begeben. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 8532 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Feinmechaniker, ein junger, welcher auch auf Elektrotechnik und Optik eingearbeitet ist, sucht Stelle. Offerten besördert unter Nr. 8500 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1. Gefucht. Einige Mädchen, welche das Fräsen lernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen in dem 8363 Damenhutgeschäft von E. Rosenbusch, Kaiserstraße 50. Lehrmädchen, ein kräftiges, kann unentgeltlich das Bügeln erlernen. 8504 Geschw. Bohm, Pariser Neutischerei, Kaiserstraße 22. Ladnerstraße 6, parterre. Uns ist ein gut möbirtes Zimmer per sofort zu vermieten. Bürgerstraße 12, Vorderh., 3. Stod. ist ein einfach möbirtes Mansardenzimmer mit besonderem Eingang zu vermieten. 8524 Ein freundliches, möbirtes Zimmer ohne vis-à-vis sofort billig zu vermieten. 8454 Näheres Blumenstr. 7, parterre. Bürgerstraße 21, 3. Stod. ist sogleich ein freundliches, möbirtes Zimmer zu vermieten. 8514 Malhornstraße 44, 3. Stod. in Hinterhaus sind Schlafstellen zu vermieten. 8441 Sautastelle für Mädchen zu verg. Malhornstr. 44, 2. St.

### Liederkränz.

#### Gartenfest

Zu dem heute Samstag Abend im Stadtgarten stattfindenden Gartenfest des Militär-Vereins sind unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst eingeladen worden und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung hierbei mit dem Bemerken, daß die Sängerkreise bezw. Mitgliedarten zum Eintritt berechneten.  
8436  
Der Vorstand.

### Befangverein Badenia.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir am Sonntag den 15. ds. bei günstiger Witterung ein

### II. Waldfest

bei dem städt. Wasserwerk abhalten werden und werden hierzu die verehrl. Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

### Befangverein Fidelity.

#### Zusammenkunft

Sonntag Beihiligung am Wald-Fest des Bad. Leib-Grenadier-Vereins bei der Militärschwimmhalle. Um zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.  
Der Vorstand.

### Liedertafel Karlsruhe.

Sonntag den 15. Juli

### Sängerausflug

nach Maulbronn. Morgens 6 Uhr Abfahrt nach Bretten. Ankunft halb 10 Uhr in Karlsruhe. Unsere passiven und aktiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.  
8511  
Der Vorstand.

### Badischer Leib-Grenadier-Verein.

Sonntag den 15. Juli, findet in dem Schwimmschulsaal Eingang Militärschwimmhalle, ein

### Wald-Fest

verbunden mit Glückshafen, Kinderspielen, Tanz etc. Statt, wozu wir unsere Mitglieder und ehemalige Regimentskameraden, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.  
Für einfache Speisen und einen guten Stoff Bier ist gesorgt.  
Abmarsch um 2 Uhr vom Mühlburger Thor mit Musik.  
8259  
Der Vorstand.

### Badischer Train-Verein.

Sonntag den 14. Juli 1894 Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.  
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
987\*  
Der Vorstand.

### Süddeutscher Marine-Club

Karlsruhe. Samstag den 14. Juli 1894, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.  
NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.  
7187  
Der Vorstand.

### Karlsruher Männer- u. Handwerker-Verein.

Sonntag den 14. Juli Abends 1/2 9 Uhr: Vereinsabend im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme neuer Mitglieder. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

### Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe.

Sonntag Abend 9 Uhr beginnend, Vereins-Abend im Lokal zum „Prinz Karl“, Lammstraße 1a, 2. Stock.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

### „Salamander“

Erster Karlsruher Ruderklub.

Sonntag 8 1/2 Uhr: Klub-Abend.  
(Total: „Prinz Karl“).  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
13156  
Der Vorstand.

### Athleten = Gesellschaft „Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:  
Mittwoch: Stämmen und Ringen, Donnerstag: Turnen und Spezial-Übung, Samstag: Riegen-Übungen, im Vereinslokal „Café Bavaria“, 12587  
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.  
Gesellschaft „Elektra“  
Scheffelhof, Werderplatz.  
Heute punkt 9 Uhr: Vortragsabend.  
Gäste willkommen.  
8462  
Der Vorstand.

### Arbeiter-Bildungs-Verein.

Am Sonntag den 15. Juli, Nachmittags 1/4 4 Uhr beginnend, findet ein

### Garten-Fest

mit Gesang, Glückshafen, Kinderspielen und Tanz etc., statt, wozu die Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreicher Beteiligung eingeladen sind.  
Einführungsgeld gestattet.  
Bei ungünstiger Witterung im Saal.  
8515  
Der Vorstand.

### Kathol. Arbeiter-Verein der badischen Residenz.

Sonntag den 15. Juli 1894: Versammlungsabend, wozu freundlichst einladet  
Der Ausschuss.

### Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.

Sonntag den 14. d. Mts., Abends präzis 9 Uhr: Generalversammlung im Lokal „zum Grünen Baum“ Kaiserstraße 3. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
8451  
Der Vorstand.

### Generalversammlung

im Lokal „zum Grünen Baum“ Kaiserstraße 3. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
8451  
Der Vorstand.



Bei vorkommenden Fällen empfiehlt sich den geehrten Damen. Frau, Fellmeth, Hebamme, Kaiserstraße 195, 2 Treppen.  
8536

# Wegen vorgerückter Saison

verkaufe sämtliche Buckskin- und Wasch-Anzüge, Paletots, Havelocks, Reismäntel, Piqué- und farbige Westen, Lustre- und Leinen-Saccos, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Knaben-Blousen etc. zu und unter den wirklichen Selbstkostenpreisen.

## N. Breitbarth,

im grossen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse. 8535  
Herren- und Knabenkleiderfabrik.

## Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage werden am Montag den 16. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, Müppenerstraße 56 im 2. Stock zu dem Nachlasse der Freifrau von Güler gehörige Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:  
1 Piano, neu, von Blüthner, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 3 vollst. Betten mit Haarmatrasen, 1 Schlafdivan, 1 K. Sopha, 1 gr. Fauteuil, 2 eingelegte Kommoden, ant. 2 runde Tische mit Marmorplatten, 2 Spieltische, 1 großer Schreibtisch, 2 Nippeltischen, 1 geschm. Amerikanerstuhl, 2 Rohrfauteuils, 2 Büchertagere, 1 Polsterstuhl, 1 Regulatur, 1 Notengestell, Musikalien, 1 Bett- oder Krankentisch, Nachttische, 1 eis. K. Gartentisch und Stuhl, 2 große Wellerpiegel in Goldrahmen, 1 ant. Spiegel, Stohre, Vorhänge und Gallerien, gr. Bodenteppiche, Läufer, verschied. Bettwerk, Bildertafeln, Salonlampen, Porzellan-Service und Geschirr, Kristall-Wein- und Biergläser, Kupfer- und Email-Geschirr, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, Schäfte, Stühle, Tische, 1 gr. Porzellan-Kranz, Rahmen für Wienerzähler und verschiedener Hausrath,  
8441  
wozu Liebhaber einladet  
B. Dressel, Auktionator.

## Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 17. Juli  
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrag wegen Wegzug gegen baar öffentlich versteigert:  
3 Chiffonier, 3 Kommode, Schreibtische, Zusammenlegische, Küchentische, Rohr- und Strohtische, 1 Kanapee, 1 Kanapee mit 6 Polsterstühlen, 1 gute Singer-Nähmaschine, Spiegel, Bilder, 3 gute vollständige Betten, Haarmatrasen, 1 Hinf's Patent-Juglampe, 1 feines Servirtisch, Bierplättchen, Käsegloden, 1/2 Liter Weinfäßchen, Weingläser, Besteck, Tranchiermesser, Einmachkäse, lange Wirtschafstische, eine Gelbeffette, 1 drei armeriger Gasleuchte, 1 Kleiderkasten, Küchenschaff, Sopha- und Bettvorlagen, Läufer etc.  
Ferner Nachmittags 2 Uhr: Tassenstäbchen, Schweißblätter, Filzbein in verschied. Größen, Haken, Schlussbandschlüssen, Hochhoner, Schlussbänder in Seide, schwarz und farbig, Gummiband, Schlangenschnur, verschieden. Einfachbänder für Tassen, schwarze und farbige Sand- und Maschinenseide, 1 Garnitur Seidenoutafche, Vorben, Mantel-ornamente, Posamentier, Steinruß, Sphet- und Perlmutter-Knopfe, Stahl-Lindse, Sommerhandschuhe u. s. noch vieles  
8527  
wozu Liebhaber höflichst einladet  
S. Hirschmann, Auktionator.

## Gasthaus zum Jähringer Löwen.

Sonntag den 15. Juli:  
Grosses Tanz-Vergnügen.  
Es ladet ergebenst ein  
8539  
Jean Lurz.

## Trockenes Anfeuerholz

per Zentner M 1.30, bei Abnahme von 10 Ztr. à M. 1.25, buchen, tannen, Eiche- und Schwartenholz, gesägt und klein gemacht, sowie alle Sorten Ruhrkohlen und Briquettes empfiehlt billigst  
Friedrich Zimmer,  
Gottesauerstraße 25.  
Bestellungen werden auch Bürgerstraße 13, 3. Stock, gerne entgegen genommen.  
8450.21

## Ein gebrauchter Herd,

mittlerer Größe, gut erhalten, ist unter Garantie billig zu verkaufen: Röhrenstraße 59. 8520  
Wer Theilhaber sucht oder Verkauf beabsichtigt, erhält kostenfrei mein „Reflektanten-Verzeichnis“.  
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

## Instituteur français

diplômé (excellentes références) désire entrer pendant les vacances dans une bonne famille pour enseigner sa langue.  
8438.2.1  
S'adresser à  
M<sup>r</sup> L. Roméis,  
19 Victoriastrasse 19, Karlsruhe,  
Leçons de français (prix modérés).

## Herzliche Bitte!

Ein Fräulein aus guter Familie, alleinstehend, welches vor Kurzem von einer Krankheit genesen und durch dieselbe in eine etwas bedrückte Lage gekommen, bittet einen ehebenden Herrn um ein Darlehen von 50 Mark gegen monatliche Abzahlung.  
Gefl. Offerten bittet man unter Chiffre V. M. 8517 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben zu wollen.

## Heirath.

Ein tüchtiger Kaufmann hätte Gelegenheit, sich mit einer anständig, sehr vermög. Dame zu verheirathen.  
Gefl. Off. an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten unt. Nr. 8504. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet.  
2.1

## Spezerei-Geschäft

in einem größeren Landstädtchen, jedoch nicht weiter als 2-3 Stunden von einer Stadt entfernt und nachweisbar rentabel ist, wird zu übernehmen gesucht. Off. sind unter Nr. 8369 in der Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
2.2

## Klavierunterricht

gesucht.  
Ein junger Mann sucht gründlichen Klavierunterricht.  
Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Nr. 8503 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.  
2.1

## Piano

zu kaufen gesucht.  
Ein gebrauchtes gut erhaltenes Piano zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter L. M. 8502 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
2.1

## Zu verkaufen

ein noch ganz neuer T u h a n z u g passend für einen angenehmen Keller.  
8467  
Göthstraße 1 im Laden.  
Fahrrad.  
Ein neues mit 1 1/2" Polsterreifen sehr billig zu verkaufen.  
8500  
Grenzstraße 10, 1. Stock.

## Pappenscheere,

gut erhalten, 85 Centimeter Schnittlänge, Untertheil von Eisen mit Goldtisch, ist billig zu verkaufen.  
8500  
Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Leipheimer & Mende,**  
Grossh. Hoflieferanten,  
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen  
in  
grosser  
Auswahl

Schwarze leichte 7883.2.2  
**Damenkleiderstoffe**  
in glatt, gemustert, gestreift  
Grenadine, Viole etc.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Dieser Kameraden, welche sich bei dem am 28., 29. und 30. Juli stattfindenden

**XV. Badischen Landes-Feuerwehrtag**  
in Schwekingen

theilnehmen wollen, werden auf  
**Samstag den 14. d. M., Abends halb 9 Uhr,**  
zu einer Besprechung im „goldenen Hirsch“ (Kamerad Vertsch) 8447.2.2  
eingeladen.

**Das Corps-Commando.**

Louis Kautt. Fr. Waisch.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
(IV. Compagnie).

**Montag den 16. Juli 1894,**  
Abends halb 9 Uhr: 8461.2.2

**Compagnie-Versammlung**  
bei Kamerad Ziegler. **E. Blum.**

**Militärverein Karlsruhe.**

**Samstag den 14. Juli, Abends halb 9 Uhr,** findet  
bei günstiger Witterung im Stadtgarten ein

**Gartenfest**

statt, wozu unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst  
eingeladen sind. 8398.2.2  
Verbandsabzeichen ist anzulegen.

**Der Vorstand.**

**Militärverein Karlsruhe.**

Wir setzen unsere Mitglieder hiermit in Kenntnis, daß dem  
Vereinsmitglied **Melchior Knapp** die Dienerschaft unseres  
Vereins übertragen wurde. 8459

**Der Vorstand.**

**Eine Partie bessere Herren-Anzüge**  
zu sehr billigen Preisen sind mir zum Verkauf  
übertragen worden.

**B. Kossmann, Kommissionsgeschäft,**  
Karlsruhe, neben der „Bad. Presse“.

Beste Sorten  
**Ruhrkohlen**

empfehle ab Schiff zu billigsten Sommerpreisen. 8416.3.2

**Ph. Bader,**  
Kohlen- und Brennholzhandlung,  
59 Amalienstrasse 59. Telefon Nr. 25f

**Stadtgarten,**  
bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**  
**Sonntag den 15. Juli,**  
Nachmittags 4 Uhr:



**Konzert**

**National-Musik:**  
Deutsch, Oesterreich und Ungarn, Spanisch,  
gegeben von der Kapelle des  
Bad. Leib-Grenadier-Regiments,  
Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. 8468  
Nichtabonnenten 50 Pfg.

NB. Nächstes Concert der Grenadier-Kapelle am  
5. August.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!  
**Zum Elephanten.**  
Heute Samstag den 14. Juli, Abends 8 Uhr:

**Grosses National-Concert**

der bestrenommirten  
**Tyroler-Gesellschaft Unter-Innthaler**  
(bestehend aus 3 Damen, 2 Herren) in Nationaltracht. 8523

**Zum Elephanten.**  
Morgen Sonntag den 15. Juli:

**Grosse musikalische Concerte.**

1. Concert Nachmittags 4 Uhr. 2. Concert Abends 8 Uhr.  
Eintritt frei.

**ff. Export-Lagerbier, ff. Wiener Bier,**  
Vorzügliche Küche. 8507  
zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Carl Dietz.**

**Zum Württemberger Hof,**  
Uhlandstrasse.

**Grosses Familien-Concert**

der bestrenommirten und bekannten  
**Agosti-Truppe.**  
Auftreten von Damen und Herren. Anfang 8 Uhr.  
Hiezu ladet ergebenst ein **F. B. Schäfer.**

Wer lachen will der komme.  
**Zum Markgräfler Hof, Aillerstrasse.**  
Sonntag den 15. Juli 1894:

**Grosses Concert und Vorstellung**

der hier beliebten Komiker-Gesellschaft  
**Nothstein, Gaugler, Bernhardt, Wilhelmi.**  
Auftreten von **Hil. Berthilde.** Neu: „Ein ruiniertes Tischler“, „Hitschi,  
der Schwarzkünstler“, „Ein verlobter Heirathskandidat“ und noch mehr.  
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet ergebenst ein **Casimir Bauer.**

**Zum Nussbaum.**

**Grosses Extra-Concert**

gegeben von der  
**Agosti-Truppe (1 Dame, 3 Herren).**  
Anfang 4 und 8 Uhr. 8533  
Es ladet höflichst ein **Die Gesellschaft.**

**Gottesauer Schlössle,**

Durlacher-Allee 27. 8455

Sonntag den 15. Juli 1894:

**Grosses Tanz-Vergnügen**

wozu ergebenst einladet **Ottendorfer.**

**Kaiser-Panorama,**

99 Kaiserstrasse 99.  
Morgens 10 bis Abends 10.  
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.  
15. bis mit 21. Juli:  
**Monaco. Monte Carlo.**  
**Riviera.**

**Nur Nr. 54.**

Nachdruck verboten.



Wer dazu die Moneten hat,  
Der reißt jetzt eilig in ein Bad  
Und küßt sich in der Wasserfluth,  
Dies ist bei solcher Hitze gut.  
Behaglich lebt man in der Welt,  
Hat man nur heidenmässig Geld.  
Wer dies nicht kann, vergesse nicht,  
Dass ihm darum an Geld gebracht,  
Weil er beim Kleiderlauf nicht denkt:  
Bei Hahn gibt's Anzug' halb geschickt.  
Kauft dort, ihr Herren, ihr könnt fürwahr  
Gewiss in's Bad das nächste Jahr.

**Neuheiten in kompletten An-**  
zügen, hell und dunkel, in den  
denkbar schönsten Mustern zu M. 10,  
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17-30 M.  
**Neuheiten in Knaben-Anzügen,**  
reizende Fagon, Joppen- u. Blousen-  
Fagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5,  
6, 7-13 M.  
**Neuheiten in einzelnen Fosen** in  
Streifen und Carreau, aus den  
besten Burkins, Cheviot- und  
Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu  
M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7,  
8-14 M.  
**Neuheiten in einzelnen Joppen,**  
Fagon ein- und zweireihig, aus  
hellen und dunklen Burkins, Kamm-  
garn- und Cheviot-Stoffen, zu  
M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis  
15 M. 7455

Dem geehrten Publikum hiermit  
die ergebenste Anzeige, daß sich meine  
Kleiderfabrik nur **Kaiserstrasse**  
**54** befindet und bitte ich genau  
auf diese Nr. **54** zu achten.

**J. Hahn,**  
**54 Kaiserstrasse 54.**

**Unterröcke,**  
weiße mit Stickerei,  
**farbige Unterröcke**  
empfehle in schönster Auswahl  
zu billigsten Preisen 3.1  
**C. W. Keller**  
8464 am Ludwigsplatz.

**Mainzer Handkäse**

große schöne Waare, in vorzüglicher  
Qualität sind zu haben 8458  
**Waldhorstr. 27., 2. Stock.**  
NB. Eine Partie, durchreis, wird  
um rasch zu räumen, in jedem Quan-  
tum zu ausnahmsweise billigen Preisen  
verkauft.

Stellung eib. Jeder überallhin  
unsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-  
Auswahl. Courier, Berlin-Westend. 1900

218 Geschäfte

218 Geschäfte



# Hamburger Engros-Lager

## Max Michelsohn,

### 167 Kaiserstraße 167.



in allen Theilen Deutschlands.

in allen Theilen Deutschlands.

# Erster Saison-Ausverkauf 1894.

## Räumung aller Restbestände

### der Sommer-Saison

### vom Montag den 9. Juli an.

In Anbetracht der vorgerückten Saison werden in meinen Geschäfte sämtliche Sommerartikel zu ganz wesentlich herabgesetzten Preisen ausverkauft, und bitte ich meine geehrten Kunden, von dieser günstigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

**Inhabern von Rabatt-Sparbüchern werden auch im Ausverkauf alle Einkäufe eingetragen, mithin auch auf diese billigen Preise noch 3% extra vergütet.**

#### Spitzen.

- Reste von schwarzen seidenen Spitzen, Mtr. 20, 25, 30 Pf.
- gestickten Tüllspitzen, 5, 10, 15 Pf.
- schwarzen Spitzen-Zwischensätzen, 10, 20, 30 Pf.
- weißen Gulpure-Zwischensätzen, 8, 12, 15 Pf.
- schwarz seidenen Spitzenroben.
- weiß gestickten Mansoc-Ballkleibern, Koupon 4 1/2 Mtr.
- weißen Stückerien, Coupons von 4 1/2 Mtr. 42, 50, 60 Pf.
- Einsätze für Waschkleider, Mtr. 2, 5, 8 Pf.
- Spachtelspitzen, 36 cm hoch, Mtr. 38 Pf.
- Reste Spitzenvolants, schwarz für Capes.

Worth das Dreifache.

#### Besatzartikel.

- Reste Wolltressen, Wolljacken } zu jedem Preise
- Zwischensätze, Wollgallons
- Wollspitzen, Mtr. 3, 5 Pf.
- Reste Seidenband
- Perl-Ornamente 5, 10 Pf.
- Perl-Agrements, Mtr. 5, 10 Pf.
- Ruffische Borden und sämtliche bunte Besätze.
- Figaro-Jäckchen für den 4. Theil des Selbstkostenpreises.

Worth das Vierfache

#### Putzartikel.

- Schleiertüll, sonst 2.00 Mtr. jetzt Mtr. 20, 30 Pf.
- Schleifen und Jabots
- Spitzentragen
- Kinderhütchen
- Spitzenhütchen
- Amazonen
- Crêpe in allen Farben, Mtr. 50 Pf.
- Rüschen.

für die Hälfte des regulären Werthes.

#### Läuferstoffe.

- Deckenstoffe, Etaminestoffe, 110 cm breit, Mtr. 28 Pf.
- Gehäkelte Spitzen und Einsätze.
- Etamine-Läufer, Einsätze
- Reste Etaminestoffe
- Decken und Läufer

zu jedem Preise.

#### Corsetten.

- Restbestände anrangirter Sorten für die Hälfte des regulären Preises.
- Corsettschoner Stück 18 Pf.
- Corsettnestel Stück 2 Pf.
- Corsettlängen Stück 4 Pf.
- Corsetfläbe Dhd. 6 Pf.

#### Schürzen.

- Damenschürzen, bunt mit Medieisgürtel, Stück 12 Pf.
- Hellfarbige Damenzierschürzen Stück 25 Pf.
- Hausstandschürzen, 30, 40 Pf.
- do. mit Trägern, extra groß, 90 Pf.
- Kinderschürzen in allen Größen und Arten.
- Angestäubte Schürzen zu jedem Preise.

#### Futterstoffe.

- Tailenfutter, Mtr. 17 Pf.
- Reste von Taillenföper in allen Farben.
- Futtermoll, 118 cm breit, Mtr. 12 Pf.
- Reste Futtermoll.
- Zanellas, Orleans und Hemdentuch.

#### Wäsche u. Cravatten.

- Herrentragen, 4 fach leinen, St. 20 Pf.
- Kindertragen, St. 15 Pf.
- Chemisettes, St. 25 Pf.
- Regattes 10 Pf.
- Seid. Selbstbinder, mit Seide gefüttert, 50 Pf.
- Leinene Taschentücher, gefäumt, 1/2 Dhd. 1.80 Mtr.

leicht  
bestäubt

#### Strümpfe, Handschuhe.

- Fil de Cosse-Handschuh für Damen, Paar 8 Pf.
- do. für Herrn, Paar 15 Pf.
- 6 u. 8 Knöpf. dänisch. Leder-Handschuh, Paar 1.50 Mtr.
- Herrn Glace und dänisch 1.25 Mtr.
- Seid. Herren-Socken, Paar 2.00 Mtr.
- Kinder-Söckchen, Paar 10 Pf.
- Relierte Damenstrümpfe, gestrickt, Paar 30 Pf.

#### Blousen und Kleider.

- Bachschblousen, Stück 75 Pf.
- Damenblousen, Stück 35, 60, 90, 120 Pf.
- Seidene Blousen, Stück 3.00 Mtr.
- Waschanzüge für Knaben
- Waschkleidchen
- Tricotkleidchen
- Knaben-Blousen

für die Hälfte des Werthes.

#### Unterröcke.

- Anstandsbröcke, ausseitonirt, 90 Pf. und 1.20 Mtr.
- Küster und feid. Röcke für die Hälfte des Werthes.

## Kurzwaaren-Abtheilung.

### Nothelfer-Dose,

Spezialität der Vereinigten Hamburger Engros-Lager, Stück 10 Pfennig.

- Chemisettenknöpfe, Dk. 2 Pf.
- Metall-Hosentknöpfe, 12 Dk. 10 Pf.
- Stiefelknöpfe, 12 Dk. 10 Pf.
- Haarnadeln, 20 Packete 10 Pf.
- Sicherheitsnadeln, 3 Dk. 6 Pf.
- Hutnadeln, 2 Stück 1 Pf.
- Nähnadeln, 25 Stück 1 Pf.
- Corsetstangen, gerade, mit Spirale, Paar 4 Pf. Worth 45 Pf.
- Westenschellen, schwarz und weiß, Dk. 3 Pf.
- Seife, 6 Stück 40 Pf.
- Freisourlämme, Stück 7 Pf.

- Staubkämme, Stück 7 Pf.
- Lebergürtel Medici
- Reste Knöpfe
- Stahlfäden Dk. 3 Pf.
- Drabtgestelle, Stück 5, 10 Pf.
- Zackenlügen, 5 m 2 Pf.
- do. farbig, St. 2 Pf.
- Fensterleder, Stück 20, 30 und 50 Pf.
- Gürtelband, 5 Mtr.-Stücke, mit Bahn, per St. 15 Pf.
- Halbleinen Band, C. 5 Stück 10 Pf.
- Nickel-Hemdentknöpfe, Groß 20 Pf.

zu jedem Preise.

- Stiefelknöpfe, Stück 1 Pf.
- Fingerhüte, 2 Stück 1 Pf.
- Lamas-Lügen, 5-Mtr.-Stück 8 Pf.
- Armlätter, 3, 5, 8 Pf.
- Waschmengen, Brooks und andere Marken 500 Yb., Rolle 5 Pf.
- Häfelgarn, schwarz, 2 Knäuel 1 Pf.
- DMC Häfelgarn Knäuel 2 Pf.
- Prima Knopflochseide, 12 Rollen 10 Pf.
- Doeringseife, Stück 20 Pf.
- DMC Strickgarn, Lage 20 Pf.